

JAHRESBERICHT 2019

PLANEN MIT AUSSICHT

INHALTSVERZEICHNIS

| | | | |
|---|-----------|---|-----------|
| PLANEN MIT AUSSICHT Annemarie Grether-Escher, Stiftungsratspräsidentin | 5 | BILANZ PER 31. DEZEMBER | 24 |
| MIT 32 TONNEN NACH MEILEN Umzug Rütibühl | 6 | ERFOLGSRECHNUNG | 26 |
| AUTISMUS Die Wohngruppe Casa Sei | 12 | ZUSAMMEN WOHNEN, ARBEITEN, JAHRE FEIERN, ABSCHIED NEHMEN | 28 |
| BEHINDERUNG UND DEMENZ Ein Augenschein | 14 | ORGANE, IMPRESSUM | 30 |
| SELBSTBESTIMMT VERWEILEN Im Seniorenclub | 18 | | |
| DIENSTLEISTUNGEN Unterwegs für die Martin Stiftung | 20 | | |
| SPENDEN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT | 22 | | |



PLANEN MIT AUSSICHT



Das vergangene Jahr brachte eine grosse Veränderung für die Bewohnerinnen vom Wohnhaus Rütibühl. Mitte November sind die 21 Frauen mit Sack und Pack nach Meilen umgezogen. Dort werden sie

wohnen, bis ihr neues Zuhause in Herrliberg gebaut ist. Wenn sie, voraussichtlich im Jahr 2023, ins Rütibühl zurückkehren, wird dort ein Wohnhaus stehen, das auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Mit zusätzlichen, neuen Angeboten für Menschen, die heute überall auf geschlossene Türen stossen oder in improvisierten Lösungen leben müssen.

Lesen Sie in diesem Jahresbericht, wie souverän die Bewohnerinnen vom Rütibühl den Umzug bewältigt haben, obwohl sie einen Ort verlassen mussten, der über Jahrzehnte ihr Zuhause war. Sie erfahren zudem, wie die Martin Stiftung bereits heute Menschen mit besonderen Bedürfnissen erfolgreich begleitet.

Schon früh hat sich die Martin Stiftung mit den besonderen Ansprüchen ihrer betagten Bewohnerinnen und Bewohner auseinandergesetzt. Die bewährten, durchlässigen Angebote und Strukturen stossen an Grenzen, wenn

demenzielle Entwicklungen auftreten. Auch für Menschen mit starken Formen von Autismus und herausforderndem Verhalten sind geeignete Plätze rar. Sie brauchen eine ruhige, reizarme Umgebung und eine spezifische Infrastruktur. Der Standort Rütibühl bietet sich dafür an. Die Martin Stiftung plant dort einen Neubau mit 32 Plätzen für alte Menschen mit Behinderung und für solche, die in unseren bestehenden Angeboten nicht zurechtkommen.

Ein Architekturwettbewerb hat zu einem Projekt mit einer ortstypischen Siedlungsform und einem naturnahen, gesicherten Garten geführt. Der Bau muss optimale Abläufe und Sicherheit ermöglichen. Das Kantonale Sozialamt unterstützt das Vorhaben. Trotzdem werden wir einen bedeutenden Anteil über Spenden finanzieren müssen.

Die Martin Stiftung hat es immer wieder geschafft, Lösungen für neue Problemstellungen zu finden. Wir setzen alles daran, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein geborgenes Zuhause haben und in Würde leben und altern können.

Danke, dass Sie uns auf unserem Weg begleiten und unterstützen.

Annemarie Grether-Escher
Präsidentin des Stiftungsrates

MIT 32 TONNEN NACH MEILEN

Es war einer der grössten Umzüge in der Geschichte der Martin Stiftung. Im November 2019 sind die 21 Bewohnerinnen vom Wohnhaus Rütibühl in ein ehemaliges Personalhaus der Stiftung Hohenegg nach Meilen umgezogen. Dort werden die Frauen rund drei Jahre verbringen. Wenn alles nach Plan läuft, werden im Frühling 2023 erneut die Koffer gepackt: Dann geht es zurück an den alten Standort in ein neues Zuhause in Herrliberg.



Über Monate hiess es ausmisten, aufräumen, wegwerfen. Das Wohnhaus Rütibühl wurde vom Dachboden bis zum Keller geräumt. Im Gepäck mit dabei war nur das Wichtigste für den Neubeginn in der Nachbargemeinde. 600 Schachteln wurden gepackt, 4 Kilometer Klebeband verbraucht. Am Ende fuhren die Umzugslastwagen rund 30 Mal nach Meilen. Ihre Fracht: 32 Tonnen Ware, Möbel und Kleider.

Das Abschiedsritual

Das gut bekannte Zuhause zu verlassen, war für viele Bewohnerinnen ein gewaltiger Schritt. Die meisten sind über 65 Jahre alt, eine Bewohnerin lebt seit über 60 Jahren im Rütibühl. Ein wichtiges Ereignis war deshalb ein Abschiedsritual Anfang November, das mit Essen, Tanz und Musik abgerundet wurde. Jedes Ende ist auch ein Anfang. In einem stimmigen Ritual wurden Sorgen, die nicht ins neue Wohnhaus mitreisen sollten, den Flammen übergeben – genau wie die Namen der Wohngruppen. Statt Gelber Boden, Roter Boden und Stöckli tragen die Wohngruppen nun Namen von Edelsteinen: Zirkonia, Topas und Rubin. Ähnliche Steine wurden symbolisch an die Äste eines Feigenbaums gehängt. Dieser gilt als Symbol für ein langes und sorgloses Leben im Paradies. Der verzierte Feigenbaum steht nun auf der Dachterrasse vom Haus Rütibühl im Unot 24 in Meilen und wird nach der Rückkehr nach Herrliberg einen prominenten Platz im Garten vom neuen Wohnhaus erhalten.



Platz schaffen fürs Neue: Die alten Wohngruppen-Namen landen im Feuer.

Der Zügeltag

Die lange und gute Vorbereitung hat sich gelohnt. Der Umzug verlief völlig entspannt, auch dank der vielen Helferinnen und Helfer. Den Tag des Umzugs verbrachten die Bewohnerinnen im Zoo, ein feines Mittagessen inklusive. Am gleichen Abend bezogen sie ihre perfekt eingeräumten Zimmer. Die Freude war gross, ganz besonders über

die privaten Bäder. Nur zwei Tage nach dem Zügeln waren die meisten Schachteln ausgeräumt und im Keller verstaut, alle Räume und Parkplätze beschriftet, die Orientierungstafeln im Haus aufgehängt – und sogar die Wände bereits mit Selbstgebasteltem verziert. Aufregend anders waren sie, diese Zügelstage!





Zwei Tage nach dem Umzug ist praktisch alles eingerichtet: Der Feigenbaum mit den Ritualsteinen schmückt die Terrasse, der Geburtstagskalender hängt an seinem Platz und sogar die Beschilderung ist aufgestellt (Bild u. rechts).



Bewohnerin Marlene Widmer genießt ihr Zimmer und die Aussicht auf die Berge im neuen Zuhause im Unot 24 in Meilen (Bild u. links).



ALLTAG UND HERAUSFORDERUNGEN IM LEBEN MIT AUTISMUS

Die Zeitschriften sind exakt Kante auf Kante gestapelt, die Schubländer liegen perfekt parallel, in der Geschirrspülmaschine hat jeder Teller seinen Platz: Im Wohnhaus Casa Sei der Martin Stiftung hat alles eine besondere Ordnung, denn hier leben vor allem Menschen mit Autismus. Wohngruppenleiter Valentin Gmelin (28) erzählt, was die Casa Sei besonders macht.

Wer wohnt in der Casa Sei?

Bei uns leben 14 Menschen, etwa die Hälfte sind Autisten. Die anderen haben kognitive und körperliche Beeinträchtigungen, einige haben psychische Erkrankungen. Wir sind keine Wohngruppe nur für Menschen mit Autismus. Das hat den Vorteil, dass die zwischenmenschliche Interaktion und das Sozialverhalten gefördert werden. Bei reinen Autismus-Wohngruppen ist die Tendenz zur Isolation stärker. Auch Geschlecht und Alter sind sehr gemischt, von 20 bis 67 Jahren. Begleitet wird die Gruppe von zwölf Fachpersonen. Im Erdgeschoss und im ersten Stock haben wir vollbetreute Wohngruppen, im zweiten Stock teilbetreute.

Was zeichnet euer Wohnkonzept noch aus?

Die Raumaufteilung entspricht den Bedürfnissen dieser Menschen. Wir haben sehr kleine Wohneinheiten mit drei bis vier Personen im gleichen Haushalt. Diese sind auf mehrere Stockwerke aufgeteilt. Dadurch



Wohngruppenleiter Valentin Gmelin ist ein Experte in Sachen Autismus.

können wir sehr individuell auf die Bewohnerinnen und Bewohner eingehen, obwohl die Casa Sei eine grosse Wohngruppe ist. Vor allem für Autisten ist dies positiv. Es gibt weniger Reize und überfordernde Situationen.

Wie äussert sich Autismus?

Autismus kann man niemandem ansehen. Er zeigt sich in der sozialen Kommunikation, Interaktion und dem sozialen Verständnis. Manche Autisten haben Inselbegabungen, können zum Beispiel sehr gut rechnen oder haben ein fotografisches Gedächtnis. Zudem haben sie eine andere Wahrnehmungsverarbeitung, Denkweise und Problemlösungsstrategie.

Was heisst das konkret?

Ironie, Humor, Mimik: Vieles, was Teil unserer Kommunikation ist, verstehen Autisten nicht. Sie können die Emotionen zwischen den Zeilen nicht lesen, nehmen sie verzögert oder anders wahr. Auch für uns alltägliche Abläufe wie Duschen oder Zähneputzen machen für Autisten oft keinen Sinn. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit ihnen einen Weg für ein Zusammenleben zu finden.

Was ist für die Zusammenarbeit wichtig?

In erster Linie eine gute Beziehung. Wir orientieren uns auch an Methoden der «Unterstützten Kommunikation» wie dem «TEACCH-Konzept». Diese helfen Menschen mit Autismus, sich im Alltag zu orientieren, und uns bei der Kommunikation mit ihnen. Konkrete Beispiele sind der detaillierte Plan für den Tagesablauf oder Bilder für jeden einzelnen Schritt im Bad. Klare, gleichbleibende Abläufe sind wichtig, sie geben Halt und Sicherheit. Gleichzeitig üben wir, dass das Leben nicht planbar ist. Dafür müssen wir in der Begleitung die richtige Mischung zwischen Struktur und Flexibilität finden.

Was passiert, wenn das nicht klappt?

Auf überfordernde Situationen reagieren Autisten unterschiedlich. Einige verschliessen sich, möchten allein sein oder halten sich die Ohren zu. Andere werden laut, haben Wutausbrüche, werfen Gegenstände, schlagen die Zimmertür auf und zu, verletzen

sich oder sind sogar für eine Weile nicht mehr ansprechbar. All dies zählt zum herausfordernden Verhalten.

Was könnt ihr dann noch tun?

Erstmal nicht viel. Wir schauen, dass keine andere Person in Mitleidenschaft gezogen wird, dann warten wir ab. Je nach Person kann auch eine paradoxe Intervention helfen, wenn ich zum Beispiel etwas völlig Unerwartetes tue und auch die Tür zuschlage. Danach führen wir Gespräche. Unser Ziel ist, dass sie sich selbst und andere besser kennenlernen und neue Lösungsstrategien entwickeln. Die Erfahrungen der Casa Sei werden nützlich sein für die geplanten Angebote für Menschen mit Autismus und herausfordern dem Verhalten im Neubau Rütibühl.

Was ist Autismus?

Autismus ist keine Krankheit, sondern eine genetisch und neurologisch bedingte Entwicklungsstörung und Wesensart, insbesondere im Bereich der Wahrnehmung.

Weitere Informationen: www.autismus.ch

BEHINDERUNG UND DEMENZ - EIN AUGENSCH EIN

Die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung ist in den letzten Jahrzehnten markant gestiegen. Gründe dafür sind Fortschritte in der Betreuung und Förderung. Eine erfreuliche Entwicklung, die gleichzeitig neue Herausforderungen mit sich bringt: So ist das Risiko, an Demenz zu erkranken, für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung um ein Vielfaches erhöht. Im Neubau Rütibühl soll deshalb eine Wohngruppe für Menschen mit Behinderung und Demenz entstehen. Schon heute sammelt eine Wohngruppe im Rütibühl wertvolle Erfahrungen in der Betreuung dieser Menschen.



Anita Bosshard lebt seit über 60 Jahren im Rütibühl.

Orientierung finden

Auf jedem Stockwerk kleben orange Pfeile mit dem Bild der Bewohnerin Anita Bosshard: Wegweiser, die der Bewohnerin helfen sollen, ihr Zimmer zu finden. Anita Bosshard lebt seit über 60 Jahren im Wohnhaus Rütibühl. Ihr Zustand hat sich in den letzten zwölf Monaten drastisch verändert. Noch vor einem Jahr ging sie regelmässig alleine spazieren, heute ist das undenkbar. Frau Bosshard wirkt oft verwirrt und orientierungslos. Wochentage und Uhrzeiten sagen ihr nichts mehr, alltägliche Aufgaben wie Zähneputzen, Duschen, Essen oder Trinken vergisst sie. Ohne enge Begleitung und Unterstützung ist ein würdevolles Leben nicht mehr denkbar.

Aus Erfahrungen lernen

Kirsten Radtke leitet die Wohngruppe Topas im Wohnhaus Rütibühl, wo sechs Frauen mit einer demenziellen Entwicklung zusammenleben, so auch Anita Bosshard. Warum nennt Kirsten Radtke die Krankheit nicht beim Namen? «Bei Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung greifen die üblichen Demenztests nicht. Da eine eindeutige Diagnose nicht möglich ist, sprechen wir nicht von Demenz, sondern von einer demenziellen Entwicklung.»

Kirsten Radtke und ihr Team versuchen die Frauen dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Oft zeigt sich die Krankheit in undefinierbaren

Ängsten, die Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung kaum benennen können. In ihrer Überforderung verweigern sie sich oder werden laut. Kirsten Radtke nimmt diese Ängste ernst und versucht, darauf einzugehen. Dies erfordert nicht nur eine grosse Präsenz, sondern punktuell auch eine Eins-zu-eins-Betreuung. «Menschen mit einer demenziellen Entwicklung brauchen viel Begleitung. Sie sind auf klare Strukturen und immer gleiche Abläufe angewiesen, denn diese bieten Halt und Sicherheit», erklärt die Wohngruppenleiterin.

Solche Erfahrungen sind wertvoll und fliesen in ein Betreuungskonzept ein, das für eine auf Behinderung und Demenz spezialisierte Wohngruppe im Neubau Rütibühl geplant ist. Ein Konzept, das für die Martin Stiftung neu ist und uns dabei unterstützen wird, das Thema vertieft anzugehen.



Kirsten Radtke begleitet Menschen mit einer demenziellen Entwicklung.

«Menschen mit einer demenziellen Entwicklung brauchen viel Begleitung. Sie sind auf klare Strukturen und immer gleiche Abläufe angewiesen, denn diese bieten Halt und Sicherheit.»



Anita Bosshard braucht Orientierung:
Pfeile an den Wänden unterstützen sie dabei, ihr Zimmer zu finden.

SELBSTBESTIMMT VERWEILEN IM SENIORENCLUB

«**Alles kann, nichts muss**», so das **Motto vom Seniorenclub. Ältere Menschen mit Behinderung finden im Wohnhaus Rütibühl unter der Woche eine Tagesstruktur vor, die ihnen einen selbstbestimmten Rahmen bietet, mit Begleitung und Betreuung nach Bedarf.**

Jede nach ihren Bedürfnissen

Es ist Montagmorgen kurz nach 10 Uhr. Die Atmosphäre im Seniorenclub ist ruhig und entspannt. Die Fachfrau Colette Kinzler unterstützt Margrit Jakob beim Kleistern. Eine ältere Dame malt farbenfrohe Blumen. Weiter hinten im Raum haben es sich zwei weitere Frauen bequem gemacht, die eine strickt, die andere widmet sich einer Zeitschrift. Auf dem Sofa gegenüber sitzt Anita Bosshard, sie blättert in einem Magazin, betrachtet aufmerksam jedes einzelne Foto. Später werden sich weitere Besucherinnen des Seniorenclubs dazusetzen, einen Kaffee trinken, plaudern, aufstehen und wieder gehen.

Genau diese Besonderheit zeichnet den Seniorenclub aus: Es besteht keine Verpflichtung, kein Programm, an dem man (oder besser frau) teilnehmen muss. Der Seniorenclub ist unter der Woche vormittags und nachmittags je zwei Stunden geöffnet. Die Aktivitäten sind dabei so unterschiedlich wie die Frauen, die den Club täglich aufsuchen. Einige Tätigkeiten erinnern die Frauen an



Seniorenclub-Leiterin Silja Stutz berührt es immer wieder, wie herzlich die Frauen miteinander umgehen.

Zeiten, als sie noch aktiv in den Arbeitsprozess eingebunden waren: Lavendel zupfen für Duftkissen, Abwaschlumpen stricken, Perlenherzen gestalten. Sie freuen sich, wenn ihre Produkte in der Vitrine im Gang ausgestellt werden.

«Ich bin immer wieder berührt von der Höflichkeit und dem Respekt, den die Frauen untereinander und auch uns Fachpersonen gegenüber zeigen. Eine Herzlichkeit und Feinheit im Umgang, die meiner Meinung nach auf der langen und intensiv gelebten Gemeinschaft im Rütibühl beruht», meint Silja Stutz, die den Seniorenclub leitet. Eine

Entscheidung für sich treffen und den Alltag selber bestimmen war entsprechend neu und ungewohnt für die Frauen. Doch sie lernen schnell. So wie Brigitte Brunner, die jeweils kurz auf einen Kaffee vorbeischaut. Scheint draussen die Sonne, ist sie schnell wieder weg – Spazieren ist ihre Lieblingsbeschäftigung.



Ob malen, kleistern oder stricken: Jede Frau entscheidet selber, worauf sie Lust hat.

UNTERWEGS FÜR DIE MARTIN STIFTUNG

Der Quartierladen Zum Feinen Martin bietet geschützte Arbeitsplätze an, zwei davon im Bereich Dienstleistungen. Was bürokratisch klingt, könnte abwechslungsreicher nicht sein.

Die Martin Stiftung hat viele Standorte: in Erlenbach, Herrliberg, Meilen und Stäfa. Kaum jemand, der hier arbeitet, ist regelmässig überall. Mit einer Ausnahme: Urs Müller* (Bild rechts) und Silvan Brunner*. Sie arbeiten im Dienstleistungsteam vom Feinen Martin. Als Chauffeure und Transporteure sind sie ein aktives Verbindungsglied zwischen den verschiedenen Wohn- und Arbeitsorten.

Seit fünf Jahren fährt Urs Müller den weissen VW-Bus mit den bunten Farbstreifen der Martin Stiftung. Die morgendliche Tour beginnt in Meilen. Vom neuen Standort des Wohnhauses Rütibühl bringt er die Bewohnerinnen zu ihren Arbeitsplätzen. Danach lädt er frische Gipfeli, Sandwiches, Getränke und Süsses beim Feinen Martin ein. Zusammen mit einem Kollegen fährt er hinunter zur Seestrasse, dort nutzen Mechaniker von zwei Garagen den Znüni-Verkauf direkt aus dem Kofferraum.

Weiter geht's zur Schule Erlenbach, Silvan Brunner betreut dort den Pausenkiosk für die Schülerinnen und Schüler. In der Zwischenzeit fährt Urs Müller nach Küsnacht

zum Obsthändler. Der Feine Martin legt einen Schwerpunkt auf regionale Lebensmittel und faire Produktion. Wein, Obst und Gemüse stammen vom eigenen Biohof, Teigwaren und viele andere Produkte aus Werkstätten und Ateliers.

Kaum hat Urs Müller die Äpfel beim Feinen Martin abgeliefert, geht es zurück zur Schule Erlenbach. Das Angebot des Pausenkioskes wird nach Herrliberg transportiert, denn auch die dortige Schule arbeitet mit der Martin Stiftung zusammen. Eine Lieferung für eine Wohngruppe vom dezentralen Wohnen in Herrliberg liegt auf dem Weg – schon ist er wieder zurück beim Quartierladen. Eine kurze Pause, dann geht es weiter: Das Mittagessen wird zum Wohnhaus Mariahalden am See und nach Meilen gebracht.

Der Nachmittag geht abwechslungsreich weiter: Die Fahrten führen Urs Müller zu Grosshändlern in Herrliberg und Rapperswil, er liefert Bestellungen an Aussenwohngruppen, bringt deren Wäsche in die hauseigene Wäscherei und arbeitet im Weinlager. Am späten Nachmittag fährt er die Bewohnerinnen aus Meilen nach Hause und liefert den Znacht aus. Morgen früh geht es wieder los, denn ein Alltag ohne die zwei Fahrer – undenkbar.

* Namen auf Wunsch geändert



Eine grosse Vielfalt an Arbeitsplätzen mit und ohne Leistungsorientierung zeichnet die Martin Stiftung aus.

Freie Plätze:
www.martin-stiftung.ch/wohnen-arbeiten

SPENDEN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Wir bedanken uns von Herzen bei allen geldgebenden Stiftungen, Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen für die wertvolle finanzielle Unterstützung. Sie helfen uns damit, Projekte zu realisieren, welche die Lebensqualität der Bewohner/innen verbessern. Aus Platzgründen verdanken wir Spenden an dieser Stelle erst ab einem Betrag von 1000 Franken.

| Allgemeine Spenden | in CHF | Zweckgebundene Spenden | in CHF |
|--|---------------|---|--------|
| Schweizer Radio und Fernsehen SRF, | | Stiftung Denk an mich, Basel | 24 500 |
| Gewinn aus Spezialemission 1 gegen 100 in Love, im Namen von Jürg und Raquel Marquard, Herrliberg | 40 312 | Martha Bock Stiftung, Winterthur | 11 000 |
| Hand in Hand Anstalt, Balzers | 5 000 | Verena Boller Stiftung, Männedorf | 10 000 |
| Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich | 5 000 | Zürcher Spendenparlament ZSP, Zürich | 7 500 |
| Hilfsgesellschaft Zürich | 4 000 | Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich | 3 520 |
| Gemeinde Herrliberg | 4 000 | Park Hyatt Hotel, Zürich | 2 500 |
| Stiftung Binelli und Ehrsam, Zürich | 2 500 | Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Meilen | 2 480 |
| Gemeinde Fällanden | 2 000 | Ursula Huber, Erlenbach | 2 000 |
| Reformierte Kirchgemeinde Zumikon | 1 160 | Marlise Städeli, Wetzikon | 1 000 |
| Gerhard Brumm, Erlenbach | 1 000 | Werner und Bonnie Strehler-Byers, Zürich | 1 000 |
| David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich | 1 000 | | |
| Andreas und Leonore Dollfus, Zürich | 1 000 | | |
| Gemeinde Küsnacht | 1 000 | | |
| Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Meilen | 1 000 | | |
| Ralph Maria Wyss, Crans-Montana | 1 000 | | |
| Todesfallspenden, im Gedenken an | in CHF | | |
| Heinz Kunz | 3 020 | | |
| Ursula Benz-Muff | 1 890 | | |
| Annemarie Graf-Koblet | 1 475 | | |
| Ursula Ritz | 1 144 | | |

 Ihre Spende
in guten Händen.

Die Martin Stiftung wird von der ZEWO als
gemeinnützige Institution anerkannt.
Spenden-Konto: PC-Konto 80-2598-1


DENK AN MICH
Ferien und Freizeit für Behinderte



BILANZ PER 31. DEZEMBER

| Bilanz | 2019 | % | 2018 | % |
|--|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Flüssige Mittel | 2 327 888 | | 2 286 957 | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2 435 427 | | 2 574 170 | |
| Ausstehende Betriebsbeiträge | 1 001 830 | | 768 657 | |
| Übrige kurzfristige Forderungen | 87 388 | | 259 431 | |
| Delkrederere | -37 433 | | -25 504 | |
| Vorräte | 148 857 | | 151 145 | |
| Wertberichtigungen auf Vorräten | -12 124 | | -11 523 | |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 174 272 | | 333 971 | |
| UMLAUFVERMÖGEN | 6 126 104 | 20,7 | 6 337 304 | 21,2 |
| Finanzanlagen | 6 280 939 | | 5 715 707 | |
| Mobile Sachanlagen | 666 410 | | 764 792 | |
| Fahrzeuge | 81 672 | | 97 026 | |
| Informatik | 261 450 | | 89 028 | |
| Immobilien | 15 214 418 | | 16 563 742 | |
| Projekte (Bau, Sachanlagen, Informatik) | 927 749 | | 330 252 | |
| ANLAGEVERMÖGEN | 23 432 638 | 79,3 | 23 560 548 | 78,8 |
| AKTIVEN | 29 558 742 | 100,0 | 29 897 852 | 100,0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 474 718 | | 420 748 | |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 613 854 | | 630 392 | |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 329 776 | | 271 066 | |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 1 418 348 | 4,8 | 1 322 205 | 4,4 |
| Darlehensschulden (unverzinst) | 228 247 | | 274 247 | |
| Baubeiträge akonto | - | | - | |
| Beiträge für Sachanlagen | 4 485 037 | | 4 591 841 | |
| Rückstellungen | 300 000 | | 300 000 | |
| Langfristiges Fremdkapital | 5 013 284 | 17,0 | 5 166 088 | 17,3 |
| FREMDKAPITAL | 6 431 632 | 21,8 | 6 488 294 | 21,7 |
| Spendenfonds zweckgebunden | 1 729 547 | | 1 800 654 | |
| Schwankungsfonds | - | | - | |
| FONDSKAPITAL | 1 729 547 | 5,9 | 1 800 654 | 6,0 |
| TOTAL FREMD- UND FONDSKAPITAL | 8 161 179 | 27,6 | 8 288 947 | 27,7 |
| Freies Kapital | 19 107 563 | | 19 318 904 | |
| Gebundenes Kapital | 2 290 000 | | 2 290 000 | |
| ORGANISATIONSKAPITAL | 21 397 563 | 72,4 | 21 608 904 | 72,3 |
| PASSIVEN | 29 558 742 | 100,0 | 29 897 852 | 100,0 |

FONDSKAPITAL

| Spendenfonds zweckgebunden 2019 | per 1.1.19 | int. Transfer | Zuweisungen | Entnahmen, Amortisation | per 31.12.19 |
|---|------------------|---------------|----------------|-------------------------|------------------|
| Mobilfunds GGM | 8 537 | | | | 8 537 |
| Ferienfonds Bewohner/innen | 41 081 | | 1 140 | 1 025 | 41 196 |
| Friesisches Legat | 30 000 | | | | 30 000 |
| Fonds Fachdienst Gesundheit | 15 878 | | 8 325 | 2 990 | 21 213 |
| Fonds zweckgebundene Spenden | 36 100 | -9 578 | 56 940 | 14 445 | 69 017 |
| Fonds zweckgebunden Rütibühl | 16 888 | | | | 16 888 |
| Fonds Spenden Wohn-/Arbeitsgruppen | 65 498 | | 10 968 | 11 075 | 65 391 |
| Fonds Spenden Wohngruppen Rütibühl | 1 170 | | 2 300 | 2 483 | 987 |
| Fonds Seniorenarbeit | 103 224 | -33 518 | | | 69 706 |
| Fonds Freudenkasse Bewohner/innen Rütibühl | 8 931 | | | | 8 931 |
| Fonds Denk an mich | - | | 22 100 | 22 100 | - |
| Fonds Denk an mich Rütibühl | - | | 2 400 | 2 400 | - |
| Aktivierete Immobilien mit Spenden finanziert | 1 294 117 | | | 59 693 | 1 234 424 |
| Aktivierete Mobilien mit Spenden finanziert | 121 632 | 43 096 | | 42 442 | 122 286 |
| Aktivierete Fahrzeuge mit Spenden finanziert | 57 598 | | | 16 627 | 40 971 |
| TOTAL FONDSKAPITAL | 1 800 653 | - | 104 173 | 175 280 | 1 729 546 |

ORGANISATIONSKAPITAL

| Erarbeitetes gebundenes Kapital 2019 | per 1.1.19 | int. Transfer | Zuweisungen | Entnahmen | per 31.12.19 |
|---|-------------------|---------------|-------------|----------------|-------------------|
| Fürsorgefonds Bewohner/innen Rütibühl | 290 000 | | | | 290 000 |
| Zweckbestimmtes Kapital für Neubau Rütibühl | 2 000 000 | | | | 2 000 000 |
| Total | 2 290 000 | - | - | - | 2 290 000 |
| Freies Kapital 2019 | per 1.1.19 | int. Transfer | Zuweisungen | Entnahmen | per 31.12.19 |
| Stiftungskapital | 1 945 000 | | | | 1 945 000 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 17 373 904 | | | 211 341 | 17 162 563 |
| Total | 19 318 904 | - | - | 211 341 | 19 107 563 |
| TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL | 21 608 904 | - | - | 211 341 | 21 397 563 |

ERFOLGSRECHNUNG

| Erfolgsrechnung nach Swiss GAAP FER | 2019 | % | 2018 | % |
|--|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Freie Spenden | 91 117 | | 172 169 | |
| Zweckgebundene Spenden | 104 353 | | 147 452 | |
| Ertrag aus Spenden | 195 470 | 0,8 | 319 621 | 1,2 |
| Beiträge Kanton Zürich | 10 573 189 | | 10 735 156 | |
| Beiträge ausserkantonale | 3 080 939 | | 3 114 595 | |
| Beiträge berufliche Ausbildung | 11 184 | | 96 228 | |
| Andere betriebliche Erträge | 157 295 | | 269 206 | |
| Ertrag Werkstätten | 1 631 085 | | 1 544 487 | |
| Ertrag Wohnen | 9 771 039 | | 9 819 998 | |
| Ertrag aus erbrachten Leistungen | 25 224 731 | 99,2 | 25 579 670 | 98,8 |
| TOTAL ERTRÄGE | 25 420 201 | 100,0 | 25 899 291 | 100,0 |
| Personalaufwand | 19 339 516 | | 19 108 446 | |
| Werbeaufwand | 8 579 | | 16 029 | |
| Sachaufwand | 2 839 206 | | 2 795 274 | |
| Unterhaltskosten | 903 117 | | 709 437 | |
| Übriger Betriebsaufwand | 154 145 | | 150 979 | |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 1 785 338 | | 1 907 428 | |
| Auflösung Beiträge für Sachanlagen | -381 935 | | -474 178 | |
| Direkter Leistungsaufwand | 24 647 967 | 97,0 | 24 213 414 | 93,5 |
| Personalaufwand | 1 086 633 | | 1 011 981 | |
| Werbeaufwand | 61 460 | | 145 470 | |
| Sachaufwand | 235 650 | | 294 273 | |
| Unterhaltskosten | 138 751 | | 121 057 | |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 84 925 | | 42 362 | |
| Administrativer Aufwand | 1 607 418 | 6,3 | 1 615 142 | 6,2 |
| BETRIEBSERGEBNIS | -835 184 | -3,3 | 70 735 | 0,3 |
| Finanzertrag | 561 740 | | 109 601 | |
| Finanzaufwand | 18 393 | | 311 433 | |
| Finanzergebnis | 543 347 | 2,1 | -201 833 | -0,8 |
| ORDENTLICHES ERGEBNIS | -291 837 | -1,1 | -131 098 | -0,5 |
| Ausserordentliches, Betriebs- oder zeitfremdes Ergebnis | 9 390 | | 158 | |
| ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL | -282 448 | -1,1 | -130 940 | -0,5 |
| Veränderung Fondskapital | 71 107 | | 97 843 | |
| Veränderung Schwankungsfonds | - | | - | |
| Fondsergebnis | 71 107 | 0,3 | 97 843 | 0,4 |
| JAHRESERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL | -211 341 | -0,8 | -33 096 | -0,1 |

Vollständige Rechnungslegung

Die vollständige Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER kann zusammen mit dem Revisionsbericht von unserer Website (www.martin-stiftung.ch) heruntergeladen oder im Sekretariat bestellt werden.

Revision

Die vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) wurde von der Revisionsstelle BDO AG, 8031 Zürich, geprüft und ohne Einschränkung zur Abnahme durch den Stiftungsrat empfohlen.

Gratisleistungen und Materialspenden

Rund 40 Freiwillige (Vorjahr 40) haben 2019 rund 950 unbezahlte Stunden (Vorjahr: 1000 Stunden) geleistet. Sie begleiten Bewohner/innen in die Ferien oder bei Freizeitaktivitäten, besuchen Kultur- oder Sportveranstaltungen, übernehmen Fahrdienste oder unterstützen die Martin Stiftung bei Anlässen und in den Ateliers.

Drei Zivildienstleistende (Vorjahr zwei) leisteten an insgesamt 250 Tagen (Vorjahr 70 Tage) auf verschiedenen Wohngruppen oder im Arbeitsbereich ihren wertvollen Einsatz für die Martin Stiftung.

Auch Unternehmen und Organisationen unterstützen die Martin Stiftung regelmässig mit den unterschiedlichsten Einsätzen. So zum Beispiel das Park Hyatt Zürich, das bei unseren Anlässen mithilft und einen wertvollen Austausch mit dem Bereich Hotellerie ermöglicht. Mitarbeitende von DELL EMC übernehmen jeweils den Service am Weihnachtsessen der Martin Stiftung. Ein Team der Zürcher Kantonalbank betreibt im Namen der Stiftung am Herbstfest einen Waffelstand. Ebenfalls am Herbstfest ist seit vielen Jahren ein Team der Swisscom am Raclette-Stand im Einsatz. Drei Mitarbeitende der Swiss Re haben uns im Oktober auf dem Biohof der Martin Stiftung unterstützt. Der Finanzdienstleister Monterosa Services Ltd. ermöglichte im Dezember 20 Bewohnerinnen und Bewohnern den Besuch einer Vorstellung vom Circus Conelli. Weitere fünf Mitarbeitende unterstützten die Seniorinnen und Senioren beim Guetzlibacken. Die Begegnungen sind für alle Beteiligten eine grosse Bereicherung.

PARK HYATT ZÜRICH™



MONTEROSA



ZUSAMMEN WOHNEN, ARBEITEN, JAHRE FEIERN, ABSCHIED NEHMEN

Auftrag

Die Martin Stiftung bietet Wohn-, Arbeits- und Tagesstrukturplätze für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Sie verfügt über eine Betriebsbewilligung des Sozialamts des Kantons Zürich und steht unter dessen Aufsicht. Oberstes Organ der Martin Stiftung ist der Stiftungsrat.

Wohnplätze Bewohnerinnen und Bewohner*

Die 166 Wohnplätze der Martin Stiftung sind von 74 Frauen und 92 Männern belegt. Voll- und teilbetreute Wohnangebote verteilen sich auf sieben Wohnhäuser in Erlenbach, Herrliberg und Stäfa sowie insgesamt acht Wohnungen in der Region. Die älteste Bewohnerin ist 86, der jüngste Bewohner 18 Jahre alt, wobei das Durchschnittsalter aller Bewohnerinnen und Bewohner bei 42 Jahren liegt. 18 Jahre verweilt eine Bewohnerin oder ein Bewohner durchschnittlich in der Institution.

Arbeitsplätze und Mitarbeitende*

Die Martin Stiftung bietet 87 leistungsbezogene Arbeitsplätze, verteilt auf folgende Bereiche: vier Werkstätten, eine Holzwerkstatt, Blumenladen und Gärtnerei Zum Grünen Martin, Gartenunterhalt, Biohof, Küche, Hauswirtschaft, Wäscherei, Technischer Dienst und Quartierladen Zum Feinen Martin. Nebst den Bewohnerinnen und Bewohnern profitieren 27 externe Mitarbeitende

(15 Männer, 12 Frauen) in der Martin Stiftung von einem geschützten Arbeitsplatz. 89 nicht leistungsbezogene Atelierplätze (verteilt auf zwei Werkgruppen, Holz-, Textil-, Jugend-, Erlebnis- und Seniorenatelier sowie das Biohof-Angebot GrünPlus) ergänzen das Angebot.

Fachpersonal*

288 Fachmitarbeitende (206 Frauen, 82 Männer) teilen sich 199 Vollzeitstellen (ohne Praktikumsstellen). Viel Wert legt die Leitung der Martin Stiftung auf ein fundiertes fachliches Wissen. 2019 hat die Institution insgesamt 24 langfristige agogische Weiterbildungen unterstützt, davon 8 zur Fachperson Betreuung, 2 zum Arbeitsagogen, 13 zum Sozialpädagogen FH oder HF und 1 zur Assistentin Gesundheit und Soziales. Weiter bietet die Martin Stiftung 7 Praktikumsplätze an. In Bezug auf die Vollzeitstellen liegt die Fluktuationsrate bei 11,7% (Vorjahr: 12,9%).

* Stichtag 31. Dezember 2019

Jubiläen Bewohner/innen und externe Mitarbeitende

55 Jahre: Marianne Niederhäuser

40 Jahre: Andrea Tschäppeler

35 Jahre: Stefan Huber

30 Jahre: Peter Berner, Marc Huwiler

25 Jahre: Regula Bühler, Michael Cord

20 Jahre: Sandra Angst, Markus Arnold, Lucas Bani, Reto Benninger, Rolf Gautschi, Deborah Gerber, Gabriela Lüthi, Remo Ment

15 Jahre: Nirza Adolfo de Cristina, Stefanie Koller, Patrick Mächler, Katharina Studer, Lukas Zeiter

10 Jahre: Fabio Carrer, Alessio Cubeta, Daniel Dollfus, Giuseppe Ferrari, Ernst Graf, Florian Wichert

5 Jahre: Camille Bonté, Carmen Horber, Emanuel Rehberg, Marc Oliver Spörri

Jubiläen Fachpersonal

30 Jahre: Brigitta Roelli

25 Jahre: Urs Frei

20 Jahre: Ruth Bestgen

15 Jahre: Andres Hürzeler

10 Jahre: Gabriela Ampert, Esther Feucht, Patrick Hiemer, Jürg Hofer, Mirjam Nietlispach, Kathrin Safari, Priska Sollberger, Dieter Völkle

5 Jahre: Maja Burkhard, Sandra Franceschini, Andrea Hildebrandt, Robert Melz, Christine Strub, Brigitte Von Gunten, Yvonne Weiss, Sandra Wolfensberger, Elisabeth Zollinger

Abschied nehmen

Im letzten Jahr mussten wir leider Abschied nehmen von



Dimitrios Koutsoulas

8. Juni 1937 bis 23. Januar 2019

Lieber Dimitrios, 30 Jahre hast du in der Martin Stiftung gelebt und gearbeitet. Wir vermissen deinen Humor, deine Mundharmonika, deine vielen Fragen, deinen Ouzo. Mit deiner Zufriedenheit hast du uns immer wieder beeindruckt. Du warst uns ein Vorbild. Team und Bewohner/innen der Wohngruppe AWG4



Ursi Ritz

4. Dezember 1948 bis 16. April 2019

Liebe Ursi, du warst unser Sonnenschein und eine liebe Freundin. Wir vermissen dein Lachen. Hoffentlich bist du jetzt bei deinem Bruder und kannst im Himmel Blumen pflücken. Du bleibst mit uns verbunden. Team und Bewohnerinnen vom Rütibühl



Margrit Fehrlin

5. September 1937 bis 31. Mai 2019

Liebe Margrit, 65 Jahre war das Rütibühl dein Zuhause. Wir vermissen dein Lächeln und deine grosse Zufriedenheit. Es war schön, dich auf deinem Weg zu begleiten. Ganz herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit. In unseren Herzen lebst du weiter. Team und Bewohnerinnen vom Rütibühl

Stiftungsrat

Annemarie Grether-Escher, Winterthur, Präsidentin
Mario de Capitani, Erlenbach, Vizepräsident
Dr. Andreas Bähler, Herrliberg
Philippe Dietiker, Uetikon am See
Astrid Meienberg, Meilen
Regula Munzinger, Erlenbach
Irène Ritz-Anderegg, Meilen
Ernst Scherrer, Erlenbach, Quästor
Claire Wieland, Egg

Geschäftsadresse

Martin Stiftung
Im Bindschädler 10, CH-8703 Erlenbach
Telefon +41 43 277 44 44
Fax +41 43 277 44 45
kontakt@martin-stiftung.ch
www.martin-stiftung.ch

Postcheckkonto 80-2598-1
MwSt.-Nr. 224 397

Direktion

Jürg Hofer*
Stv. Fredi Zollinger*

Bereichsleitungen Wohnen

Karin Bachmann, Wohnbereich Tobel*
Nicole Rode, Wohnbereich Rütibühl*
Jris Voegelin, Wohnbereich Lago* (bis 31.12.2019)

Bereichsleitungen Arbeit

Franziska Romanin, Hotellerie*
Kurt Epting, Grün & Laden*
Lukas Kämpf, Werkstatt & Ateliers*

Supportbereiche

Patrick Hiemer, Personal**
Cinzia Sartorio, Marketing und Kommunikation**
Beatrix Zeidler, Beratung und Bildung*
Fredi Zollinger, Finanzen und Dienste*

Verkauf

André Seewer, Produktemarketing
Tel. +41 43 277 44 22, verkauf@martin-stiftung.ch
www.shop.martin-stiftung.ch

Zusammenarbeit mit

Ärztgemeinschaft Herrliberg
Dr. med. Andreas Bähler, Heimarzt
Facharzt FMH für Innere Medizin

Dr. med. Witold Tur, Zürich
Facharzt FHH für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. Jens Wagner
Gemeinschaftspraxis am Zug, Stäfa

Reformierte Kirche Erlenbach
Reformierte Kirche Herrliberg
Katholische Kirche Küsnacht-Erlenbach

Revisionsstelle

BDO AG, Zürich

Impressum

Herausgeberin

Martin Stiftung, Erlenbach

Konzept

Heads Corporate Branding AG, Zürich

Texte

Annemarie Grether-Escher (Seite 5)
Miriam Eckert / Cinzia Sartorio (Seiten 6/7)
Miriam Eckert (Seiten 12, 13, 20)
Cinzia Sartorio (Seiten 14, 15, 18, 19)

Fotos

Miriam Eckert (Seiten 11 unten und 12)
Ralph Sinzinger (Seiten 7, 8, 9)
Gabriela Theiler (Seite 6)
Rosmarie Zurbuchen (Seiten 5, 10, 11 oben, 14–19)

Zeichnungen

Sonja Zingg (Seite 4)
Stefanie Reis (Seite 23)

Layout, Grafik

Oola Text und Grafik, Rüti

Druck

Druckerei A. Schöb, Zürich



* Mitglieder Leitungsteam
** Mitglieder erweitertes Leitungsteam





Martin Stiftung
Im Bindschädler 10
CH-8703 Erlenbach

Telefon +41 43 277 44 44
Fax +41 43 277 44 45
kontakt@martin-stiftung.ch
www.martin-stiftung.ch